

Jahresbericht 2011

„ES SOLLTE
ÜBERHAUPT KEIN
ARMER UNTER
EUCH SEIN.“
5. MOSE 15,4
**25
Jahre**



Evangelische Sozialberatung Bottrop
Hilfe für Menschen in Wohnungsnot

Kirchhellener Straße 62a | D-46236 Bottrop
Telefon: 02041 - 28038 | Fax: 02041 - 180494
E-Mail: sekretariat@esb-bottrop.de
www.esb-bottrop.de | www.koluesch.de

Beratungsstelle nach §§ 67-69 SGB XII

Evangelische Kirche
Bottrop



ung Bottrop
ohnungsnot

Evangelische Sozialberatung Bottrop (ESB)

Hilfe für Menschen in Wohnungsnot

Die ESB ist eine Beratungsstelle für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Wir bieten seit 1986 soziale Beratung und persönliche Hilfe in sozialen Schwierigkeiten. Unsere Aufgabe ist es, Lebensverhältnisse zu stabilisieren, dauerhafte Wohnlösungen zu finden und abzusichern. Wir wollen erreichen, dass wohnungslose Menschen wieder aus eigener Kraft am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können.

Unsere offene Beratung kann ohne Anmeldung, kostenlos und unabhängig der Konfession in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf bieten wir eine längerfristige, persönliche Hilfe zur Bewältigung umfassender Problemlagen.

Praktische Hilfe

Unser kompetentes Team leistet praktische Hilfe: Wir helfen, Mietverhältnisse zu sichern und eine Wohnung zu finden. Dazu unterhalten wir auch vier eigene Wohngruppen. Wir helfen bei der Regulierung von Schulden oder der Einkommenssicherung. Wir beraten zu Rechten und Pflichten bei Sozialhilfe, Arbeitslosengeld I und II (Hartz IV) und anderen Sozialleistungen und helfen, diese Rechte durchzusetzen. Zudem klären wir die berufliche Situation und unterstützen bei der Suche nach Arbeit und Beschäftigung. Menschen ohne eigenes Konto bieten wir unsere freiwillige Geldverwaltung an.

Wir sichern die Akutversorgung bei Krankheiten und bieten Rat bei Suchtproblemen. Seit dem Winter 1993/94 versorgen wir in unserer Suppenküche Kolusch saisonal von Mitte Dezember bis März bis zu 100 wohnungslose und arme Menschen in Bottrop.

Politische Ziele

Ziele unserer Arbeit sind die Verwirklichung des Rechts auf Wohnraum und die Verbesserung der Lebenssituation von Wohnungslosen und Menschen mit geringem Einkommen.

Deswegen setzen wir uns vor Ort in kirchlichen und kommunalen Arbeits- und Gesprächskreisen für die Interessen armer und ausgegrenzter Menschen ein. Mit unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen wir auf das Problem der Wohnungsnot aufmerksam und wollen Vorurteile abbauen.

Evangelische Sozialberatung Bottrop (ESB)
Hilfe für Menschen in Wohnungsnot

Kirchhellener Straße 62a

D-46236 Bottrop

Telefon: 02041 - 28038

Fax: 02041 - 180494

E-Mail: sekretariat@esb-bottrop.de

www.esb-bottrop.de

www.koluesch.de



Liebe Freundinnen und Freunde,
 liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

die ESB feierte 2011 ihr 25-jähriges Bestehen. Unsere Bottroper Anlaufstelle für Menschen in Wohnungsnot nahm 1986 ihre Arbeit auf. Seitdem ist viel geschehen: Sowohl Zielgruppe als auch Rahmenbedingungen unserer Arbeit haben sich im Laufe der Zeit verändert. Unser Jubiläum feiern wir 2011 mit einer Reihe von öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Höhepunkt war die Aufführung der „Winterreise – Oper für Obdach“ von Bariton Christoph von Weitzel im Kammermusiksaal des *August-Everding-Kulturzentrums* in Bottrop. In einem vorangehenden Podiumsgespräch ließen wir von Wohnungsnot Betroffene zu Wort kommen. Zudem haben wir die besten Fotos aus einem Vierteljahrhundert Wohnungslosenarbeit in Bottrop aus verschiedenen Archiven gesammelt, digitalisiert und als Fotochronik auf unserer Website veröffentlicht. Beschäftigt haben uns 2011 auch die Auseinandersetzungen um ein bezahlbares Sozialticket für Menschen mit geringem Einkommen, das im November 2011 im *Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)* nach jahrelanger Auseinandersetzung endlich eingeführt wurde – wenn auch zu einem zu hohen Preis. Die Übernahme der Wohnkosten für Hartz-IV- und SozialhilfebezieherInnen bleibt ein Dauerthema. Preisgünstiger Wohnraum ist und bleibt in unserer Stadt knapp, die Mietrichtwerte der Stadt Bottrop sind zu niedrig bemessen und die restriktive Verwaltungspraxis des Jobcenters führt für die Betroffenen zu Folgeproblemen.



Die öffentliche Diskussion um den Nutzungskonflikt am Berliner Platz begleitete uns auch im zweiten Jahr nach der Eröffnung des neu gestalteten Innenstadtplatzes. Ihn hatten Wohnungslose, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Alkohol- und anderen Suchterkrankungen als neuen Treffpunkt gewählt, nachdem sie zuvor mehrfach von verschiedenen anderen Orten vertrieben worden waren. Wir versuchen beruhigend und vermittelnd in die regelmäßig eskalierende Debatte einzugreifen. Viele FreundInnen und FörderInnen haben die ESB auch 2011 unterstützt. Ohne Ihre zuverlässige Hilfe wäre unsere Arbeit für wohnungslose und arme Menschen in Bottrop nicht möglich. Vielen Dank dafür!

Claudia Kretschmer und Wolfgang Kutta
 für das ESB-Team

Unsere Beratungsarbeit in Zahlen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) hat Ende 2011 ihre bundesweite Schätzung der Wohnungslosenstatistik veröffentlicht. Sie sieht eine bedrohliche Trendwende: Seit Mitte der 1990er Jahre sank die Zahl der Obdach- und Wohnungslosen kontinuierlich. Nun ist sie erstmals wieder um zehn Prozent gestiegen. Besonders betroffen sind Kinder, junge Erwachsene und Alleinstehende. Der Dachverband der Wohnungslosenhilfe erwartet, dass die Zahl der Menschen in Wohnungsnot bis 2015 um weitere 15 Prozent steigen wird. Den Schätzungen zufolge werden dann rund 280.000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung sein, 2010 waren es knapp 250.000 Menschen. Gründe sind laut BAGW hohe Mieten, Verarmung und sozialpolitische Fehlentscheidungen der letzten Jahre. In Bottrop hat sich der bundesweite Trend noch nicht widerspiegelt. Im Laufe des Jahres 2011 haben wir 499 Menschen (2010: 513, 2009: 501) im Rahmen unserer Beratungsarbeit unterstützt – 358 Männer und 141 Frauen. Damit sind wir im Schnitt der letzten Jahre. Allerdings werden die Probleme der Ratsuchenden immer komplexer.

Wie in den Vorjahren bilden die 30- bis 49-Jährigen die größte Gruppe (200 KlientInnen). Auffallend ist der weiterhin starke Zuwachs an jungen Menschen unter 26 Jahre (106 KlientInnen). Der Anteil an Frauen in Wohnungsnot liegt relativ konstant bei knapp einem Drittel – und damit höher als der Bundesdurchschnitt von rund einem Viertel. Rund Zweidrittel unserer KlientInnen haben schon einmal zu früheren Zeiten bei uns um Hilfe nachgefragt. Die Unterkunftssituation der Hilfesuchenden beim ersten Beratungskontakt: Die meisten leben (noch) in einer eige-

nen Wohnung, ist aber aufgrund von Mietrückständen, Schulden oder ähnlichem von Wohnungslosigkeit bedroht. Über ein Drittel hat aktuell keine Wohnung und lebt bei Bekannten, Familienangehörigen, LebenspartnerInnen oder lebt auf der Straße. Die restlichen Hilfesuchenden leben auf der Straße, kommen unmittelbar aus Haftanstalten, Notunterkünften, Frauenhäusern oder leben in einfachen Pensionen.



Am 30. Juni 2011 ließ die rot-grüne Landesregierung in NRW die Wohnungsnotfallberichterstattung wieder durchführen. Sie war seit 2006 ausgesetzt und erst nach Protesten der Wohnungslosenhilfe und einem Regierungswechsel wieder eingeführt worden. Für den Zeitraum von 2006 bis 2010 liegen daher keine Zahlen zur Entwicklung der Zahl der Wohnungslosen auf Landesebene vor. 2011 waren in NRW mehr als 16.000 Menschen ohne Wohnung. Davon lebten 470 Menschen auf der Straße, 10.132 Menschen in Obdachlosenunterkünften und 6.316 Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.

Aktionen & Lobbyarbeit

25-jähriges ESB-Jubiläum

2011 stand ganz im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der ESB. Wir blicken zurück auf eine ereignisreiche Zeit. Das Jubiläumsjahr nahmen wir zum Anlass für einen Reihe von öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Am 1. Dezember 2011 präsentierte Bariton Christoph von Weitzel im Kammermusiksaal des *August-Everding-Kulturzentrums* in Bottrop seine „Winterreise – Oper für Obdach“. Der renommierte Bariton singt europaweit auf den Bühnen großer Konzerthäuser und interpretiert Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ zugunsten von Menschen in Wohnungsnot. Mit ihrem gemeinsamen Projekt „Oper für Obdach“ unterstützen der Sänger und die *Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe* (BAGW) bundesweit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Auf Einladung der ESB gastierte er in Bottrop. Renate Palberg, Vorsitzende des Sozialausschusses der Stadt Bottrop, und Ulrich Schulte, Pfarrer und Vorsitzender der evangelischen Kirchengemeinde Bottrop,



sprachen Grußworte. In einem Podiumsgespräch berichteten vier ehemals von Wohnungsnot Betroffene über ihre Situation. Moderiert wurde das Gespräch von Jürgen Thebrath, dem stellvertretenden Chefredakteur des *Westdeutschen Rundfunks* (WDR). Die Operaufführung diente zugleich als Auftakt der Wintersaison 2011/2012 der Suppenküche Kolüsch. Der Erlös floss in die Wohnungslosenarbeit der ESB.

In Kooperation mit der Tageszeitung *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* (WAZ) und der 14-tägig erscheinenden Kirchenzeitung *Unsere Kirche* haben wir in einer Online-Fotochronik die 25 Jahre evangelische Wohnungslosenarbeit in Bottrop dokumentiert. Am 19. November 2011 feierten alle aktuellen und ehemaligen MitarbeiterInnen aus 25 Jahren ESB in der Kulturkneipe Passmanns im informellen Rahmen das Jubiläum.

www.25jahre.esb-bottrop.de



Sozialticket für den öffentlichen Nahverkehr

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und die Arbeitsuche – gerade in einer Region wie dem Ruhrgebiet. Doch für Wohnungslose und Arme sind Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht bezahlbar. Soziale Einrichtungen und Initiativen sowie Gewerkschaften fordern seit Jahren ein Sozialticket in vielen Städten in NRW. Nach monatelangem Ringen einigten sich Politik und Verkehrsbetriebe im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) darauf, ab 1. November 2011 endlich ein landesweites Sozialticket zum Preis von 29,90 Euro einzuführen. Es basiert auf dem Ticket 1000 der Preisstufe A und kostet damit etwa die Hälfte des Normaltarifs. Als „Modellprojekt“ soll es zunächst bis Ende 2012 laufen. Sozialticketinitiativen, DGB und Sozialprojekte halten das geplante VRR-Ticket für zu teuer. Sie fordern einen Preis von 15 Euro, den sich Menschen mit wenig Einkommen auch leisten können.

Nur so viel ist im Hartz-IV-Regelbedarf für den öffentlichen Nahverkehr vorgesehen. Am 21. September 2011 gab zunächst der Bottroper Sozialausschuss und am 4. Oktober 2011 auch der Rat der Stadt Bottrop grünes Licht für das „SozialTicket“ des VRR. Die ESB hat sich vor Ort mit Pressemitteilungen, Newslettern und Meldungen auf der Website für ein Sozialticket eingesetzt. Wir hoffen, dass Politik und Verkehrsbetriebe sich dazu durchringen können, das „SozialTicket“ zu einem bezahlbaren Preis fortzuführen. Dafür werden wir uns einsetzen.

www.sozialticket.esb-bottrop.de



Angebote & Projekte

Wohngruppenarbeit und Wohnraumvermittlung

Die ESB unterstützt Wohnungslose auf dem Weg zurück ins geregelte Leben, indem sie sucht, vermittelt und betreut. Seit 1985 vermietet die ESB auch selbst Wohnungen. Wir haben vier Wohnungen im Stadtteil Bottrop-Eigen angemietet. Anders als kommunale Obdachlosenunterkünfte, die sich meist am Rande der Städte befinden, liegen unsere Wohnungen inmitten der Gesellschaft. In Zweierwohngruppen mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsküche können Wohnungslose ihre Lebenssituation stabilisieren, soziale Kompetenzen stärken und ihre Isolation durchbrechen. Mit regulären Mietverträgen ausgestattet zahlen die aktuell sieben BewohnerInnen von ihren jeweiligen Einkünften die Miete.

Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass unsere Wohngruppen von Betroffenen weniger nachgefragt werden; sie bevorzugen eigene Wohnformen. Wir gehen daher davon aus, dass unsere Wohngruppenarbeit nicht ausgeweitet werden muss. Wir sollten allerdings den Bestand halten, da die derzeitigen BewohnerInnen sich dort langfristig und zufrieden eingerichtet haben. Zudem können wir so kurzfristig auf Notfälle reagieren und auf eigene Übernachtungsplätze zurückgreifen.

Der Druck auf die Beratungsstelle kurzfristig Unterbringungsmöglichkeiten für Menschen in Wohnungsnot zu finden, hat 2011 nachgelassen. Auch wenn die Praxis der Wohnkostenübernahme durch das Jobcenter für Hartz-IV- und Sozialhilfebeziehende und die Höhe der Richtwerte zahlreiche Probleme

bereiten, konnten wir 2011 relativ gut Menschen in Wohnungsnot in Wohnungen im einfachen Marktsegment vermitteln. Auch die Unterbringung in Unterkünften durch das Sozialamt der Stadt Bottrop funktioniert nach organisatorischen Veränderungen mittlerweile reibungsloser. Die Kontaktstelle der Caritas in der kommunalen Obdachlosensiedlung „Borsigweg“ bietet darüber hinaus Angebote wie Frühstück, Telefon, Aufenthalt und Körperhygiene an.

www.wohngruppen.esb-bottrop.de

Freiwillige Geldverwaltung

Viele Wohnungslose haben Schulden und deshalb einen negativen SCHUFA-Eintrag. Im Alltag führt dies zu zahlreichen Problemen. Es ist für sie schwierig, überhaupt ein Girokonto einzurichten oder Miet- und Stromverträge abzuschließen. Wer nicht am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen kann, ist von der Teilhabe an vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen.

Daher bietet die ESB seit vielen Jahren rund 100 Konten im Rahmen ihrer freiwilligen Geldverwaltung an. Über speziell eingerichtete Servicekonten in Kooperation mit der Volksbank Kirchhellen besteht mit den jeweiligen InhaberInnen die Vereinbarung, über diese Konten monatlich pünktlich die fällige Miete, Energiekosten und sonstige Zahlungen sicherzustellen. Außerdem helfen wir bei der Regulierung von Schulden und der Korrespondenz mit GläubigerInnen. Wir wollen verhindern, dass Menschen aufgrund von Zahlungsverpflichtungen inhaftiert werden, indem wir

dabei helfen, Ratenzahlungen zu vereinbaren und umzusetzen. Die Geldverwaltung beruht auf freiwilliger Basis, wobei wir darauf achten, dass (finanzielle) Vereinbarungen eingehalten werden.

2011 betreuten wir 90 Menschen im Rahmen der freiwilligen Geldverwaltung. Im Jahr zuvor waren es 109. Die Nachfrage nach den Servicekonten ist seit Jahren groß und hat auch seit der Einführung des sogenannten Pfändungsschutzkontos (P-Konto) nur leicht abgenommen.

Zum 1. Juli 2010 hat der Bundesgesetzgeber die Banken in Deutschland verpflichtet, ein P-Konto für Menschen mit Schulden anzubieten, denen eine Kontopfändung droht. Mittlerweile wurden rechtliche Lücken beim P-Konto geschlossen und damit einige „kreative“ Geschäftspraktiken der Kreditwirtschaft beseitigt. Dennoch haben InhaberInnen eines P-Kontos weiterhin mit Leistungseinschränkungen und Extragebühren zu kämpfen, die

für NormalverdienerInnen mit einem eigenen Girokonto nicht existieren. In der Praxis bestehen weiterhin zahlreiche Fallstricke beim P-Konto. Seit dem 1. Januar 2012 sind auch Sozialleistungen pfändbar. Ende des vergangenen Jahres haben wir unsere KlientInnen, die nicht an der freiwilligen Geldverwaltung teilnehmen, darüber informiert, dass bei vorliegenden Kontenpfändungen daher unbedingt ein P-Konto einzurichten ist. Denn nur noch dieses garantiert den monatlichen pfändungsfreien Freibetrag von 989,99 Euro (seit 1. Juli 2011: 1029,99 Euro) für eine Einzelperson. Dafür hat uns die Schuldner- und Insolvenzberatung Bottrop Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Wir versuchen möglichst vielen Ratsuchenden frühzeitig zu einem eigenen P-Konto zu verhelfen, damit sie ihre Geldangelegenheiten selbständig regeln können.

www.servicekonten.esb-bottrop.de



Energiesparprojekt „Strom statt Sperre“

Auch aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise bleiben Energieschulden und -sperren zentrale Themen unserer Beratungsarbeit. Energieversorger sperren Haushalte mit geringen Einkommen immer häufiger den Strom. Die ESB thematisiert auf politischer Ebene die zu niedrig bemessenen Strom- und Heizkostenanteile im Arbeitslosengeld II (ALG II) sowie die Geschäftspraktiken der Energiekonzerne. In praktischer Hinsicht haben wir im Juli 2009 unsere sozialen Wohnhilfen um das Angebot eines Energiesparservices für Haushalte mit geringem Einkommen ergänzt. Ziele des Projektes sind eine Kostenentlastung für Haushalte mit geringem Einkommen und die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen. Zwei Mitarbeiter konnten auf Basis des Arbeitsförderprogramms „Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante“ beschäftigt werden. Sie suchen Haushalte auf, die in der Beratungspraxis durch hohen Energieverbrauch auffallen oder sich Hilfe suchend an uns wenden, und geben Tipps beim Energiesparen.



Fallbeispiel: Jörg W. (40 Jahre, alleinstehend)

Jörg W. wohnt in einer 50 Quadratmeter großen Wohnung in der Bottroper Innenstadt. Der ermittelte Stromverbrauch erscheint zu hoch, besonderes Augenmerk haben die Berater aber auf den Heizkostenverbrauch gelegt. Die monatliche Pauschale liegt bei 135,- Euro – für die Wohnungsgröße bei weitem zu hoch – und unterliegt unerklärlichen Schwankungen. Schon beim Eintritt in die Wohnung war ein leichter Gasgeruch zu bemerken, der sich in der Nähe der Therme verstärkte. Unmittelbar informierten die Berater die Gasnotfallnummer der Emscher-Lippe-Energie (ELE) über einen vermuteten Gasaustritt. Kurze Zeit später unterbrach die ELE die gesamte Gasversorgung des Hauses. Es stellte sich heraus, dass die Therme bei unserem Ratsuchenden schlecht gewartet und defekt war, so dass giftiges Kohlenmonoxyd austrat. Der Mieter selbst hat durch einen Arbeitsunfall vor vielen Jahren seinen Geruchssinn verloren und schwebte somit in dauernder Lebensgefahr. Die Therme ist mittlerweile fachgerecht repariert worden und der Verbrauch hat sich auf einem normalen Niveau eingependelt. Die monatliche Heizpauschale konnte auf 80,- Euro reduziert werden. Es ergibt sich für die Arbeitsgemeinschaft Arbeit für Bottrop (AfB) eine jährliche Einsparung von 610,- Euro, wobei weiteres Einsparpotenzial noch vorhanden ist, da wir zusätzlich ein Soforthilfepaket zum Energiesparen eingebaut haben.

trotz großer Nachfrage einstellen, weil durch die umfangreichen Sozialkürzungen des Bundes die Finanzmittel für die beiden Stellen unserer Energieberater gestrichen wurden. Zwar ist das Thema Energiearmut nicht mehr so präsent in den Medien wie noch vor zwei bis drei Jahren, allerdings sind nicht weniger Haushalte mit geringem Einkommen von Energiearmut betroffen – im Gegenteil. Das Projekt war sehr erfolgreich und führte bei den Ratsuchenden zu einer Verringerung von Energieverbrauch und -kosten (siehe Infokasten).

www.energiesparen.esb-bottrop.de

Fallbeispiel: Herr K. (52 Jahre, alleinstehend)

Herr K. wohnt in einer kleinen Wohnung mit Nachtspeicherheizung. Das Jobcenter kürzte die Wohnkostenerstattung, da seine Heizkosten angeblich zu hoch seien. Die Differenz zahlte er seitdem aus seinem Hartz-IV-Regelsatzanteil. Daher kam Herr K. zur Beratung in die ESB und bat um einen Besuch unserer Energieberater. Die vorgenommene Analyse des Verbraucherverhaltens ergab, dass Herr K. äußerst sensibel mit der Heizenergie umging und die Kürzung des Regelsatzes nicht rechtmäßig erscheint. Wir haben erfolgreich mit dem Jobcenter erfolgreich verhandelt, dass es den vollständigen Teil der Heizkosten übernimmt und Herr K. nicht am Essen sparen muss.



längere Zeit auf der Straße gelebt haben, entwickeln zum Teil erhebliche körperliche und geistige Abbauerscheinungen. Sie nehmen das Sozial- und Gesundheitssystem nur sporadisch in Anspruch, obwohl sie einen speziellen Hilfebedarf haben. Auch ein Teil unseres Klientels ist in die Jahre gekommen und auf pflegerische, gesundheitliche und haushaltsunterstützende Hilfen angewiesen. Seit Frühjahr 2010 hatte die ESB ihre sozialen Wohnhilfen ausgebaut. Zwei Mitarbeiterinnen führten regelmäßige Reinigungen in Wohnungen von KlientInnen mit schweren körperlichen Einschränkungen und Suchterkrankungen durch, die dazu nicht mehr in der Lage waren. Sie erledigten bei Bedarf Einkäufe und bringen auch Zeit für Gespräche mit. Beide Mitarbeiterinnen, die auf Basis von Arbeitsgelegenheiten für die ESB tätig waren, haben erfreulicherweise einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden. Aufgrund der Mittelkürzungen bei den Arbeitsfördermaßnahmen mussten wir dieses Angebot einstellen und konnten keine neuen MitarbeiterInnen einstellen.

www.sozialewohnhilfe.esb-bottrop.de



Pakete für wohnungslose Menschen in Haft

Das Leben im Gefängnis ist trist, besonders für wohnungslose Menschen, die „draußen“ selten jemanden haben, der an sie denkt. Vor allem Feiertage wie Ostern und Weihnachten oder der eigene Geburtstag, die Menschen normalerweise im Kreise ihrer Familie verbringen, sind in Haft meist unerträgliche Tage. Umso mehr Freude bringt ein Paket denjenigen, welche diese Feiertage hinter Gittern verbringen müssen. Die ESB versendet deshalb seit Jahren Pakete zu diesen besonderen Anlässen an Menschen in Haft. Wir stellen Pakete aus Kaffee, Gebäck, Tabak, Süßigkeiten und Briefmarken zusammen und verschicken sie an betreute Insassen in Haftanstalten in ganz NRW. Die ESB kümmert sich besonders um Menschen, die in Bottrop auf der Straße lebten, bevor sie inhaftiert wurden, und um mittellose Gefangene aus Bottrop. 2011 haben wir 38 Haftpakete versandt.

www.haftpakete.esb-bottrop.de



Suppenküche Kolüsch – Bottroper Restaurant der Herzen

Seit 1993 betreibt die ESB saisonal in den Wintermonaten die Suppenküche Kolüsch. Bis zu hundert wohnungslose und arme Menschen in Bottrop erhalten hier werktäglich in der kalten Jahreszeit ein kostenloses warmes Mittagsessen und soziale Hilfen. Bei Bedarf stehen unsere erfahrenen Fachkräfte mit Rat und Hilfe zur Verfügung und bieten Unterstützung bei Problemen.

Am 7. Dezember 2010 starteten wir in die 18. Wintersaison 2010/2011, die bis zum 11. März 2011 andauerte.

Seit vielen Jahren ermöglichen engagierte BottroperInnen mit ihren Spenden und ihrer tatkräftigen Unterstützung unser „Restaurant des Herzens“. Aus der Vielzahl gelungener Aktionen stellen wir stellvertretend eine kleine Auswahl vor: Im Januar 2011 engagierten sich Schülerinnen und Schüler der Marie-Curie-Realschule im Rahmen der NRW-weiten Initiative „sozialgenial“ in der Suppenküche Kolüsch und sammelten neue Erfahrungen in der Wohnungslosenarbeit. Das Projekt verbindet Lernen mit sozialem Engagement und bringt Schulen und gemeinnützige Organisationen zusammen.



Am 1. März 2011 waren die Gäste der Suppenküche zum wiederholten Mal zum Essen in die Kulturkneipe Passmanns in der Kirchhellener Straße eingeladen.

Die 19. Wintersaison der Suppenküche begann am 6. Dezember 2011 und dauerte bis zum 16. März 2012. In diesem Jahr hatten wir den Eindruck, dass sich die Zusammensetzung unserer Gäste langsam verändert: es kommen zunehmend SeniorInnen, ältere SpätaussiedlerInnen und Menschen, die bislang keinen Kontakt zur Beratungsstelle hatten. Deswegen werden wir in der kommenden Wintersaison eine Befragung der NutzerInnen unserer „kulinarischen“ und sozialen Angebote durchführen.

www.koluesch.de





Ferienfreizeit nach Edam

Seit 1990 organisiert die ESB jedes Jahr im Spätsommer eine sozialpädagogisch betreute Ferienfreizeit für (ehemals) Wohnungslose auf einem ehemaligen Bauernhof in dem niederländischen Ort Edam. Zwei Wochen lang erleben 14 ehemals und aktuell Wohnungslose einen Alltag fern ab von den Problemen, die sonst ihren Alltag prägen. Die Mitreisenden sparen das ganze Jahr für diese Freizeit. Der Westfälische Herbergsverband unterstützt die Fahrt finanziell.

Die diesjährige Ferienfreizeit fand vom 26. August bis 9. September 2011 statt. Die zwei Wochen waren wieder gefüllt mit einem reichhaltigen Gemeinschaftsprogramm: Wir haben unter anderem die Kirmes in Volendam besucht, das Stadion von Ajax Amsterdam besichtigt, eine Führung durch die Feuerwehrwache in Edam erhalten, eine (verregnete) Tour nach Egmond aan Zee an die Nordseeküste sowie einen Ausflug mit dem Motorboot auf das IJsselmeer unternommen. Wie in den letzten Jahren haben wir Makrelen geräuchert, ein großes Grillfest organisiert und einen Tagesausflug nach Amsterdam gemacht.

www.ferienfreizeit.esb-bottrop.de

Gemüse- und Nachbarschaftsgarten

Die ESB bewirtschaftet seit dem Frühjahr 2010 einen zu ihren Wohngemeinschaften gehörenden Garten. Die vormals brachliegende Fläche wird von Menschen mit geringem Einkommen der Siedlung im Stadtteil Bottrop-Eigen unter Anleitung von erfahrenen Kräften bepflanzt und genutzt. Der Garten ist zugleich ein Treffpunkt, um die neuen BewohnerInnen in die Siedlung zu integrieren und die Nachbarschaft miteinander in Kontakt zu bringen. Der Westfälische Herbergsverband hatte 2010 die erste Gartensaison finanziell unterstützt, so dass wir Samen, Setzlinge sowie Gartengeräte anschaffen konnten. 2011 hat der Energieversorger Emscher-Lippe-Energie (ELE) das Projekt finanziell und tatkräftig im Rahmen der unternehmenseigenen Aktion „ELE packt an“ gefördert. Der Energieversorger spendete Finanzmittel für ein Gewächshaus, welches engagierte ELE-MitarbeiterInnen zusammen mit den BewohnerInnen und dem ESB-Team aufbauten und bei einem anschließenden Grillfest im Garten gemeinsam einweihten.

www.gartenprojekt.esb-bottrop.de



Netzwerk und Gremienarbeit

Bottroper Netzwerk gegen Armut

Auf Initiative der ESB wurde Anfang 2008 das Bottroper Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung gegründet. Das Netzwerk aus sozialen Einrichtungen und Gewerkschaften versteht sich als Lobby für Menschen, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Ziel ist es, auf lokaler Ebene sozialpolitische Verbesserung für die Betroffenen zu erreichen. Das Netzwerk hat sich im 2011 fünfmal getroffen.

Themenschwerpunkte waren:

- die Arbeit der Leistungsabteilung des Jobcenters „Arbeit für Bottrop“, mit welcher Ratsuchende und Sozialeinrichtungen gleichermaßen Probleme haben;
- die zu niedrigen Richtwerte für Wohn- und Heizkosten bei Hartz-IV- und Sozialhilfebeziehenden;
- die Verwaltungspraxis von Sozialamt und Jobcenter bei Bewilligung von Wohnkosten und der Übernahme von Mietschulden;
- das Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen.

Auf Einladung des Netzwerks fand am 19. Juli 2011 ein Gespräch mit dem Geschäftsführer sowie dem Bereichsleiter des Bottroper Jobcenters statt. Diskutiert wurden das Bildungspaket, die Angemessenheit von Wohn- und Heizkosten, die Transparenz bei der Leistungsgewährung, der Komplex „Aufrechnung, Verrechnung, Darlehen“, die Beratung der Erwerbslosen und die Erreichbarkeit der SachbearbeiterInnen. Zukünftig soll eine Arbeitsgruppe mit delegierten Teilnehmern

des Arbeitskreises und des Jobcenter initiiert werden. Dafür wurde eine dreiköpfige Planungs- und Vorbereitungsgruppe initiiert, in der auch Claudia Kretschmer von der ESB vertreten ist.

Der kommunale Sozialbericht, der auf Drängen von sozialen Einrichtungen im November 2009 endlich erschien, steht weiter auf der Tagesordnung des Netzwerks gegen Armut. Denn der von Politik und Verwaltung versprochene Umsetzungs- und Monitoringprozess findet derzeit nicht statt.

Als Erfolg kann das Netzwerk verbuchen, dass im Januar 2011 die Beratungsstelle der Caritas für Erwerbslose ihre Arbeit endlich wieder aufnahm. Sie war im Herbst 2008 geschlossen worden, weil das Land NRW die Zuschüsse gestrichen hatte. Die Einrichtungen des Netzwerkes hatten die Wiedereröffnung der Erwerbslosenberatung gefordert und begrüßen die Neueinrichtung. Sie hoffen, dadurch in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen von der SGB-II-Beratung entlastet zu werden. Besonders bei der ESB waren in der Vergangenheit zahlreiche Ratsuchende „gestrandet“, die Hilfe mit dem Jobcenter beziehungsweise dem „System Hartz IV“ benötigten. Die Zusammenarbeit mit der Erwerbslosenberatung funktioniert bislang gut. Das Netzwerk fordert, dass die Beratungsstelle dauerhaft finanziert wird. Für 2012 wurden neben den „Dauerbrennern“ Sozialberichterstattung, Kosten der Unterkunft und Arbeitsweise des Jobcenters angeregt, die Themen „Armut von Frauen“ sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeiterwerbslose nach weiteren Mittelkürzungen auf die Agenda zu setzen. Zum ersten Thema wurde die Frauenbeauftragte der Stadt Bottrop eingeladen.

Das Netzwerk hat sich als dauerhafter Arbeitskreis mit einer breiten Basis etabliert und kann auf eine erfolgreiche Arbeit im Jahr 2011 zurück blicken.

www.netzwerk-armut.de

Gremienarbeit

Der Bereich Markt- und Integration des Jobcenter Bottrops lädt einmal jährlich zu einem großen gemeinsamen Treffen mit VertreterInnen aller Organisationen ein, die mit der Arbeitsvermittlung zusammen arbeiten oder Kontakt haben. Das diesjährige Treffen fand am 13. Juli 2011 statt und war gut besucht. An diesem Tag wurde über laufende und geplante Änderungen im Jobcenter berichtet. Die Arbeit des Jobcenters Bottrop wird sich durch die Fokussierung der Bundesagentur für Arbeit auf Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt verändern. Dies wird mit einer Konzentration auf die „arbeitsmarktnahen“ und somit leicht zu vermittelnden Erwerbslosen einhergehen. Beschäftigungsprogramme werden abgebaut. Wohnungslose und langzeiterwerbslose Menschen werden das Nachsehen haben, was wir mit Sorge betrachten.

Diplom-Sozialarbeiter Wolfgang Kutta ist

seit 2005 für die kleinen Fraktionen (DKP, ÖDP, Bündnis 90/Die Grünen) des Rats der Stadt Bottrop im Beirat des Jobcenters tätig. Darüber hinaus gehört er dem sechsköpfigen Ausschuss für sozial erfahrene Bürger im Sozialamt der Stadt Bottrop an, in dem Widersprüche gegen die Verwaltung beraten werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die ESB war 2011 mit ihrer Wohnungslosenarbeit in zahlreichen lokalen und überregionalen Medien präsent. Unsere regelmäßigen Pressemitteilungen werden von der Lokalpresse gern aufgegriffen, und wir erhalten zahlreiche Presseanfragen zu sozial- und wohnungspolitischen Themen. Auch mehrere Radio- und Fernsehbeiträge sind in Regionalsendern ausgestrahlt worden.

Am 8. Februar 2011 war die ESB lokaler Filmpartner des französischen Dokumentarfilms „Die Kinder von Don Quijote“, der im Rahmen des bundesweiten Filmfestivals „ueber Mut“ von Aktion Mensch in Bottrop gezeigt wurde. Der französische Dokumentarfilm zeigt die Proteste von Obdachlosen und ihren UnterstützerInnen, die im Herbst 2006 im Zentrum von Paris ihre Zelte aufschlugen. Die Gruppe,



die sich „Kinder von Don Quijote“ nannte, wollte erreichen, dass der Staat jedem Bürger dauerhaften Wohnraum zusichert. Im Anschluss an die Filmvorführung fand eine Podiumsdiskussion mit Wolfgang Kutta von der ESB und Vertreterinnen anderer sozialer Einrichtungen in Bottrop statt.

Wir haben unser Infomaterial (Faltblätter und Plakate) für die Beratungsstelle und die Suppenküche Kolüsch aktualisiert und neu aufgelegt.

Der ESB-Newsletter erscheint zehn bis zwölf Mal im Jahr und erfreut sich eines immer größeren Abonnentenkreises – auch überregional. Unsere beiden Internetauftritte esb-bottrop.de und koluesch.de sind gut frequentiert. Wir aktualisieren und erweitern unser Online-Angebot fortlaufend.

Aufgrund zahlreicher Nachfragen hatten wir im September 2010 Spendendosen für die Suppenküche Kolüsch anfertigen lassen. Diese haben wir auch 2011 an engagierte UnterstützerInnen versandt, um diese auf Info-tischen bei Gemeinde- oder Straßenfesten,

auf Ladentheken, Lokaltresen oder ähnlichem aufzustellen.

2011 haben wir wieder Lesezeichen mit unterschiedlichen Motiven erstellt, die wir als Beileger über den lokalen Buchhandel verteilen und als Give-Away gern verwenden.

Ausblick auf 2012

2012 wird ein Jahr der Umbrüche für unsere Einrichtung. ESB-Mitbegründer Wolfgang Kutta wird im Oktober 2012 in die Ruhephase seiner vertraglich vereinbarten Altersteilzeit gehen. Er hat die Arbeit der ESB in den letzten 25 Jahren entscheidend geprägt. Sozialarbeiterin Claudia Kretschmer wird die Arbeit der ESB mit einem neuen Kollegen, der noch zu finden sein wird, fortführen. Es stehen einige Veränderungen an, die uns 2012 und die kommenden Jahre beschäftigen werden. Hier liegen wie in allen Veränderungsprozessen sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Zukunft unserer Beratungsstelle.



Team 2011

Wolfgang Kutta (Diplom-Sozialarbeiter)

Claudia Kretschmer (Diplom-Sozialarbeiterin)

Sylvia Schmidtke (Sekretariat)

Christian Schröder (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising)

Tim Feldeisen (Honorarkraft), bis Dezember 2011

Stefan Fischmann (Mitarbeiter Energiesparprojekt), bis August 2011

Marcus Udert (Mitarbeiter Energiesparprojekt), bis Juni 2011

Philipp Urbanski (Freiwilliges Soziales Jahr), bis Oktober 2011

Fabian Luthe (Freiwilliges Soziales Jahr), bis Juli 2011

Carina Dill (Bundesfreiwilligendienst), seit August 2011

Stefan Fischmann (Bundesfreiwilligendienst), ab September 2011

Nina Perret (Praktikantin Sozialarbeit), bis Dezember 2011

MitarbeiterInnen im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit:

Doris Machotzek, bis März 2011

Igor Baier

Holger Kowallik, seit Dezember 2011

Marc-André Schwung, bis Mai 2011

Marcus Küppers, bis März 2011

Petra Beßler, bis Juni 2011

und das ehrenamtliche Team der Suppenküche Kolüsch

Impressum

Herausgeber:



Evangelische Sozialberatung Bottrop
Hilfe für Menschen in Wohnungsnot

Kirchhellener Straße 62a

D-46236 Bottrop

Telefon: 02041 - 28038

Fax: 02041 - 180494

E-Mail: sekretariat@esb-bottrop.de

www.esb-bottrop.de

www.koluesch.de

Beratungsstelle nach §§ 67-69 SGB XII

Die ESB ist eine Einrichtung der
Evangelischen Kirche in Bottrop



Redaktion:

Christian Schröder, Claudia Kretschmer, Wolfgang Kutta

Gestaltung:

Christian Schröder

Bildautoren:

© Guido Frebel (S. 2, 3, 5, 8, 9, 10 rechts, 11 unten, 14, 15)

© Tim Feldeisen (Titel, S. 7, 10 links, 11 rechts, 12 rechts)

© WAZ Bottrop (S. 4)

© Wolfgang Kutta (S, 12 links)

April 2012

Spendenkonto:

Sparkasse Bottrop

BLZ 424 512 20

Kontonummer 2089